



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Ulrike Gote, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Gisela Sengl, Dr. Sepp Dürr, Verena Osgyan** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Runder Tisch zur nachhaltigen Filmproduktion in Bayern – FilmeN mit Zukunft

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, einen Runden Tisch zum Thema „nachhaltige Filmproduktion“ in Bayern zu organisieren.

Sie lädt die entsprechenden Akteurinnen und Akteure dazu ein und entwickelt mit den Dialogpartnerinnen und -partnern bis Ende 2019 verbindliche Leitlinien zur nachhaltigen Filmproduktion sowie Maßnahmen zur Sicherung der Umsetzung dieser Leitlinien. Die gemeinsam entwickelten Leitlinien gelten für sämtliche Filme, die unter Einsatz bayerischer Fördergelder oder mit Mitteln des Bayerischen Rundfunks produziert werden.

Über den Fortschritt der Verhandlungen wird dem Ausschuss für Wissenschaft und Kunst in halbjährlichem Turnus Bericht erstattet.

Begründung:

„Bayern gehört zu den führenden Standortregionen in Deutschland. Es gilt, nicht nur den erreichten Status zu festigen, sondern auch die richtigen Weichen für das Wachstum des Medienstandorts zu stellen,“ stellte Prof. Dr. Klaus Schaefer, Geschäftsführer des FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern) fest.

Nachhaltige Filmproduktionen, ökologisch und sozial, sichern die Zukunft des bayerischen Filmstandorts. Wir müssen sowohl für die Menschen, die in Bayern im Bereich der Filmwirtschaft beschäftigt sind als auch für unsere Umwelt Rahmenbedingungen schaffen, die eine weitere Ausbeutung verhindern. Die Filmproduktion wird zu einem bedeutenden Teil durch öffentliche Mittel finanziert. Öffentliche Mittel aufzuwenden, um damit prekäre Arbeitsverhältnisse zu finanzieren ist nicht vertretbar. Genauso wenig, wie der Einsatz von Steuergeldern für umweltzerstörende Produktionen zu rechtfertigen ist. Große Teile der bayerischen Filmwirtschaft sind sehr unzufrieden mit den derzeitigen Produktionsbedingungen. Daher ist es an der Zeit, dass sich die Beteiligten gemeinsam in einem Dialogprozess darauf einigen, wie diese Probleme solidarisch bewältigt werden könnten. Um zu einem Ergebnis zu gelangen, das von sämtlichen Akteurinnen und Akteuren der Filmwirtschaft mitgetragen werden kann, sollten neben der Staatskanzlei, dem Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, dem FFF Bayern, dem Bayerischen Rundfunk, den bedeutenden Ausbildungseinrichtungen im Bereich Film, die Berufsverbände und Expertinnen und Experten aus dem Bereich ökologische und soziale Nachhaltigkeit zu den Gesprächsrunden eingeladen werden.